

Für die Fusion ist noch vieles zu klären

Evangelische Kirchengemeinde Wendlingen stellt Gemeindeleitungsbericht und Visitationsbescheid ins Internet

Wo steht die Evangelische Kirchengemeinde in Wendlingen, wie wird sie von außen gesehen, wie sieht sie sich selbst und wo will sie hin? – Fragen, die über eine eigene Standortbestimmung nachdenken, aber auch gleichzeitig die Möglichkeit eröffnen, die weitere Zukunft ins Auge zu fassen. Anlässlich einer Visitation hat die evangelische Kirche diese Gelegenheit genutzt.



VON GABY KIEDAISCH

WENDLINGEN. Im Frühsommer haben die drei evangelischen Kirchengemeinden in Wendlingen, Unterboihingen und Bodelshofen einen zweiwöchigen Besuch des Dekans und der Schuldekanin erhalten. Grund dafür war eine Visitation, wie sie in der evangelischen Kirche alle acht bis zehn Jahre in allen Gemeinden durchgeführt wird. Pfarrer Stefan Wannewetsch nennt dies im Gespräch mit der Wendlinger Zeitung eine Art „Betriebsprüfung“, bei der das Augenmerk auf inhaltlichen und organisatorischen Strukturen liegt. Dabei wird ein sogenannter Gemeindeleitungsbericht verfasst, in dem die oben gestellten Fragen ihren Niederschlag finden.

Am Ende einer Visitation erhalten die Kirchengemeinden einen Visitationsbescheid, einen Abschlussbericht mit weiterführenden Empfehlungen und Vorschlägen der Dekanatsleitung. Dies ist inzwischen geschehen. Seit vergangener Woche sind der Gemeindeleitungsbericht und der Visitationsbescheid auf der Homepage der Kirchengemeinde für jeden nachlesbar. „Wir wollen damit zum einen Transparenz für unsere Kirchenmitglieder schaffen und zum anderen mit ihnen darüber in einen Dialog eintreten“, so Pfarrer Wannewetsch zu dieser neuen Präsentationsform.

Auftakt dieses Dialogs war im Februar dieses Jahres mit einem Gemeindeforum der drei evangelischen Kirchengemeinden Wendlingen, Unterboihingen und Bodelshofen, das auf erfreulich große Zustimmung unter den Gemeindemitgliedern gestoßen war.

Wenn jetzt die Evangelische Kirchengemeinde Wendlingen an die Öffentlichkeit geht, dann will sie diesen Weg weitergehen, denn sowohl „der Gemeindeleitungsbericht als auch der Visitationsbescheid des Dekans sind zukunftsweisend“, bewertet Dr. Michael Schramm, Zweiter Vorsitzender des Kirchengemeinderats Wendlingen, die Situation. Und Stefan Wannewetsch ergänzt: „Kirche ist nicht nur sonntags Kirche.“ Kirche bestehe neben den Hauptamtlichen aus vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sei ein soziales Gefüge, ein Gemeinwesen, das mit Leben zu füllen sei. Der 36 Seiten starke Gemeindeleitungsbericht gibt darüber einen ausführlichen Eindruck angesichts vielfältiger Gruppen in der Kirchengemeinde, Festen, Veranstaltungen, Diakoniearbeit, Dienstleistungen, Engagements in vielen Bereichen des täglichen Lebens, die über das gottesdienstliche Leben und die Gemeindegemeinschaft hinausgehen.

Sowohl im Kirchengemeinderat als auch unter den drei evangelischen Kirchengemeinden sind die beiden Berichte bereits diskutiert worden. Von diesen Berichten gehen „Impulse auch für die Zukunft aus“, insbesondere für die geplante Fusion der beiden Kirchengemeinden Unterboihingen und Wendlingen, die nach ihrer Fusion (angestrebt bis 2013) die größte Kirchengemeinde mit 5500 Gemeindemitgliedern im Kirchenbezirk Nürtingen sein wird.

In diesem Zusammenhang müssen freilich Themen angesprochen werden, woran so mancher mit Herzblut hängt, wie zum Beispiel die Immobilienfrage in den beiden Kirchengemeinden. Wie sie angesichts „finanzieller Engpässe künftig effektiver genutzt werden“ können, wird so manche Diskussion und Überzeugungskraft notwendig machen. Mit Spannung wird deshalb auch die betriebswirtschaftliche Betrachtung durch einen unabhängigen Betriebswirtschaftler im nächsten Jahr erwartet.

Eine finanzielle Frage ist auch ein gemeinsamer Gemeindebrief, für den zum jetzigen Zeitpunkt die Kirchengemeinde in Unterboihingen keine Möglichkeit sieht, genau aus diesem Grund, erklärt


deren Pfarrer Helmut Buchmann.

Deshalb soll der Visitationsbescheid, auch wenn er hinsichtlich seines Begriffes anders aufgefasst werden kann, nicht als verbindliche Anweisungen des Dekans begriffen werden, sondern als Vorschläge, als Beratung, Anhaltspunkte, die motivieren sollen zum freudigen Miteinander, zum gemeinsamen Weiterdenken anregen – das sehen sowohl die Pfarrer in Wendlingen als auch in Unterboihingen. Wenn daraus eine Aufforderung herauszulesen ist, dann allenfalls dahingehend, die Fusion als willkommene Chance für die Zukunft beider Kirchengemeinden aufzufassen. Nicht umsonst spricht Dekan Michael Waldmann in seinem Visitationsbescheid von „Kreativität und Begeisterung“, die sich lohnen werde.

Auf diesem Weg befinden sich die beiden Gemeinden bereits, indem sie Arbeitskreise gebildet haben, gemeinsame Konzepte erarbeiten, und vieles wird schon heute gemeinsam durchgeführt wie die Konfirmanden- und die Jugendarbeit, anderes besteht schon länger wie die Kinderkirche, Erwachsenenbildung, Zweitgottesdienst Horizonte, Besuchsdienst, Kinderbibelwoche, nicht zu vergessen die gegenseitigen Besuche von Senioren- und Frauenkreisen.

Eine knifflige wie spannende Aufgabe wird sicherlich sein, wie der künftige Name der neu entstehenden Kirchengemeinde heißen wird oder wo der neue Verwaltungssitz sein wird. Die beiden Gemeinden haben bei der Fusion den großen Vorteil, auf viel Bewährtes und Bestehendes aufbauen zu können, aber gleichzeitig haben sie die Chance, sich von weniger Zuträglichem trennen zu dürfen.

Als nachdenkenswert darf man ruhig den Punkt 9 im Visitationsbescheid von Dekan Waldmann begreifen, wenn er schreibt: „Achten Sie aufeinander und ihre Verschiedenheiten. Feiern Sie miteinander. Dann werden Sie eine neue Identität als Kirchengemeinde finden.“ Vielleicht kann ja die Fusion dann auch schon früher kommen als wie geplant im Jahr 2013, so wie das der Dekan mit der Visitation anstößt.

 Der Gemeindeleitungsbericht mit dem Visitationsbescheid ist auf der Homepage der Evangelischen Kirchengemeinde Wendlingen nachzulesen:
www.eusebiuskirche.de/seite156.htm.

Unser Bild zeigt Pfarrer Stefan Wannenwetsch (links) und den Zweiten Vorsitzenden des Kirchengemeinderats, Dr. Michael Schramm. gki

